

Pastor Eich, bezüglich der zweiten gegen ihn erhobenen Beschuldigung vernommen, erklärt: „Am 5. Juli 1876 bin ich nach Marp. gekommen, wo die angeblichen Erscheinungen bereits eine große Aufregung hervorgerufen hatten. Auf Neur.'s Frage, was ich von der Sache halte, habe ich erwidert: „„Ach, es wird wohl nur Kindergeschwätz sein.““ Am 13. Juli bat mich N. brieflich, doch zu ihm zu kommen und mit ihm zu berathen, was zu thun sei, da die Sache größere Dimensionen angenommen habe; ich ging sofort hin. N. war nach Urweiler gegangen, ich ging ihm entgegen und traf ihn mit noch zwei anderen Geistlichen; wir sprachen über die Sache, und schlug ich ihm vor, in den Wald zu gehen, um das Verhalten der Menge zu beobachten. Er ging nicht darauf ein, wie er nicht für die Sache thätig sein wollte. Wir sprachen weiter darüber, wie sich N. nun am besten dabei verhalten solle, wobei ich sagte: „„Das Ganze ist bereits eine öffentliche Angelegenheit geworden, und bei der heutigen Zeitströmung könnte jede Unordnung Dir zur Last gelegt werden; es ist nothwendig, zunächst jeder Unordnung zu steuern; sodann mußt Du die Leute am Sonntag ermahnen, doch ja nicht zu voreilig an die Sache zu glauben; endlich mußt Du die Kinder nachhaltig und vorsichtig beobachten.““ — Der Prä s. nickt beifällig bei diesen Erklärungen und sagt, dieselben seien durchaus angemessen gewesen. — „„Als Pilgerzüge durch Heusweiler kamen““, fährt Besch. fort, „„habe ich meine Pfarlkinder eindringlichst darüber belehrt, daß von der Möglichkeit bis zur Wirklichkeit der Wunder ein weiter Schritt sei.““

Prä s.: „Das war sehr vernünftig. Ist Ihnen bekannt, daß N. die Kinder auch beobachtet hat?“ — Eich: „Ja, so viel als er unter den obwaltenden Verhältnissen dies thun konnte.“ — Prä s.: „Haben Sie auch Wasser verkauft oder an Andere abgelassen?“ — Eich: „Nein.“

Pastor Neur.: „Bei den überstürzenden Maßregeln der Behörde war es mir unmöglich, die Kinder länger sorgfältig zu beobachten.“

Beschuld. Schwaab: „Ich bin im Juli nach Marp. gefahren.“

— Prä s.: „Mit wem?“ — Schw.: „Mit Jemand aus Urweiler und meiner Haushälterin.“ — Prä s.: „Dieselbe hatte wohl kurz vorher bei einer Hebamme ihre Niederkunft gehalten?“ — Schw.: „Dieselbe hatte Bekanntschaft hinter meinem Rücken gehabt, ich wußte nichts davon...“ — Prä s.: „Also was sahen Sie im Walde?“ — Schw.: „Drei Kinder waren mit Kranken da; es war ein Kreuz dort, welches mit einem Banne umgeben war. Ich fuhr nur zur Unterhaltung. Am